

„Schwarzwälder Pilzlehrschau“ – 50 Jahre populäre Pilzkunde

KARIN PÄTZOLD

Zusammenfassung

Dieses Jahr (2012) feiert die „Schwarzwälder Pilzlehrschau“, eine populärmykologische Ausbildungsstätte in Hornberg im Schwarzwald, ihr 50jähriges Bestehen. Sie ist die älteste Bildungsstätte ihrer Art in Deutschland und hat ein Besucheraufkommen von 800 bis 1.000 Pilzfreunden pro Jahr. Es wird ein kurzer Überblick über die Geschichte und die Bildungsangebote gegeben.

Summary

The “Black Forest Educational Mushroom Exhibition” – 50 years of popular mycology

This year (2012), the popular mycology education facility “Schwarzwälder Pilzlehrschau” (“Black Forest Educational Mushroom Exhibition”) in Hornberg/Black Forest is celebrating its 50th anniversary. It is the oldest institution of its kind with 800 to 1.000 visitors per year. A short overview is given over its history and learning opportunities.

Autorin

KARIN PÄTZOLD, Im Feriendorf 43, 78132 Hornberg, E-Mail: karin-paetzold@t-online.de

1 Einleitung

Die „Schwarzwälder Pilzlehrschau“, ursprünglich „Pilzberatungsstelle Hornberg im Kreis Wolfach“ in Hornberg/Schwarzwaldbahn im mittleren Schwarzwald, gilt als die wichtigste populärmykologische Bildungseinrichtung in Deutschland. Die Entstehung der Pilzlehrschau in einer pilzreichen Region hat folgende Vorgeschichte: 1952 stellte sich der Hornberger Schulrektor MAX HETZEL (1899–1977; Abb. 1) als Pilzberater dem Landkreis Wolfach zur Verfügung. Mit der Unterstützung des Landkreises, der Stadt Hornberg, der Gemeinde Gutach und der Zentralstelle für Pilzverwertung in München erwarb er 70 Pilzmodelle von JULIUS ROTHMAYER (Abb. 2). Diese Modelle bildeten den Grundstock der „Pilzlehrschau“, die am 27.7.1962 im Zeichensaal der Volksschule von HETZEL eröffnet wurde. 1963 wurde sie in einen Raum des alten Kinos verlagert und ab Juli 1964 fand sie in den Räumen

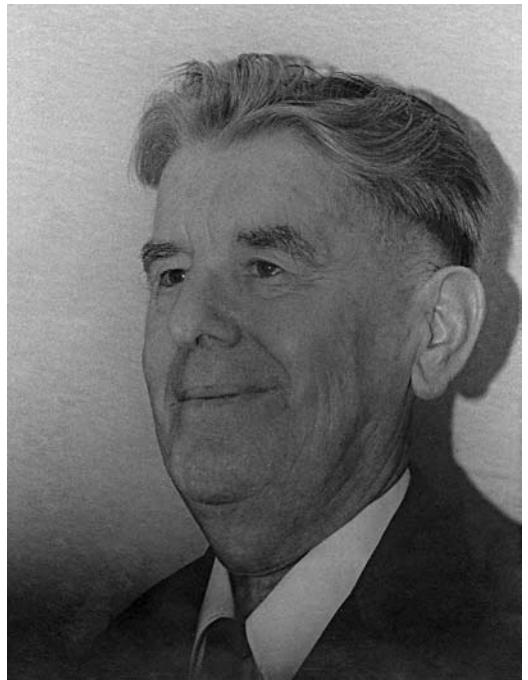


Abbildung 1. MAX HETZEL (1899–1977), Gründer der Schwarzwälder Pilzlehrschau. – Foto: Archiv der Stadt Hornberg.

des ehemaligen Real-Gymnasiums (später Alte Gewerbeschule; Abb. 2) in Hornberg statt. In diesem Gebäude befindet sie sich bis heute. HETZEL leitete die Einrichtung bis 1971; an seine Stelle trat 1972 die Lübecker Fotografin und spätere Pilzbuchautorin ROSE MARIE DÄHNCKE (*1925), der 1981 der aus Scherfede in Nordrhein-Westfalen stammende Biologielaborant WALTER PÄTZOLD (1948–2011; Abb. 4) nachfolgte. PÄTZOLD leitete die Pilzlehrschau über 30 Jahre bis zu seinem Ableben. Im Folgenden werden die Bildungsangebote und ihre Inhalte vorgestellt, immer auch unter Berücksichtigung besonderer historischer Ereignisse.



Abbildung 2. Pilzdemonstration anhand von Pilzmodellen (1964). – Foto: Archiv der Stadt Hornberg.

2 Bildungsangebote

Pilzkurse

Mit der Eröffnung der Pilzleherschau hielt HETZEL auch Einführungskurse in die Pilzkunde in Hornberg und Wolfach. Die Bedingungen wurden kontinuierlich verbessert, so durch Pilzdias und die Anschaffung eines Mikroskops (ANONYM 1972). Die Kursinhalte wurden kontinuierlich erweitert. Heute werden neben Einführungskursen vor allem Fortgeschrittenenkurse und Spezialkurse für bestimmte Pilzgruppen wie *Russula* (Täublinge), *Cortinarius* (Schleierlinge) oder Schleimpilze angeboten. Auch werden Flechten-, Moos- und Gefäßpflanzenkurse sowie Exkursionen ins Ausland oder Kinderkurse durchgeführt. Bedeutende Gastdozenten, die Kurse zu Spezialgruppen durchführten, wurden gewonnen, mit MARIA LAWRYNOWITZ (Polen) und HEINZ CLÉMENTON (Schweiz) sogar zwei Professoren aus dem Ausland.

Pilzausstellungen und Pilzberatung

In den Anfangsjahren wurden Pilzausstellungen auch außerhalb von Hornberg durchgeführt. So berichtet HETZEL in seinem Jahresbericht von 1962 (Abb. 3) an die Stadtverwaltung Hornberg von 200 Pilzberatungen sowie 700 Schülern und 1.400 Erwachsenen, die die Pilzausstellungen

mit den Pilzmodellen in Hornberg, Wolfach und Schiltach besucht hatten. Das Pilzjahr muss besonders gut gewesen sein („Reich konnte geerntet werden, wo nicht gesät wurde“). Schon 1963 erhöhten sich die Pilzberatungen auf 600, weshalb seinem Antrag auf größere Räumlichkeiten stattgegeben wurde.

Höhepunkt jeder Pilzsaison war bis 2011 die jährliche Frischpilzausstellung (Abb. 5), ausgerichtet von KARIN und WALTER PÄTZOLD mit Unterstützung durch den Mykologischen Arbeitskreis Mittlerer Schwarzwald sowie DORIS und PETER LABER. Außer den ausgestellten Frischpilzarten gab es auch in jedem Jahr ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Kinder- und Jugendecke sowie zu Themen wie „Pilzgifte“, „Mykorrhiza“, „Funktion der Pilze im Wald“, „Pilze in der Kunst“, „Wolle färben mit Pilzen“, „Die Zunderschwammindustrie im 19. Jahrhundert im Schwarzwald“, „Trüffelanbau“ u.v.m.

Ausbildung Pilzberater und Pilzsachverständiger

1963 ereigneten sich mehrere tödliche Pilzvergiftungen in Baden-Württemberg. Daher wurde 1963 die Aktion „Pilzberatung in Baden-Württemberg“ ins Leben gerufen. Das Land förderte die Aus- und Weiterbildung von Pilzberatern finanziell über den „Landesausschuss

Ablichtung

Pilzberatung im
Landkreis Wolfach

Hornberg, 25. Novb. 1962.

An
die Zentralstelle für
Pilzforschung u. Pilzverwertung
München.

Betr. Ein Jahr Pilzberatung
im Landkreis Wolfach.

Die Pilzberatungsstelle Hornberg darf auf ein Jahr erfolgreicher Arbeit im Kreis Wolfach zurückblicken. Zugleich als Sachbearbeiter der "Arbeitsgemeinschaft Ernährung aus dem Tal" wurde die Erfassung der Heil- u. Nährstoffe aus Wald und Flur weitgehend gefördert. Das Jahr 1962 brachte reiche Ernten an Heidelbeeren, Himbeeren und Brombeeren, die wieder von der Bevölkerung mehr gesammelt wurden. Dank großzügigem Entgegenkommen der Firmen Donnath-München und Soeffing-Ehemann-Kötzing konnte eine Werbeaktion für unsere natürlichen Vitamin C-Spender wie Sanddorn, Hegebutte u. a. m. im Rahmen der Pilzausstellungen durchgeführt werden. Als Leiter der Pilzberatungsstelle u. Pilzberater sah ich in der Werbung u. Förderung des Pilznusses meine Hauptaufgabe. Nach einem recht trockenen Sommer schossen Ende August-September u. Oktober überraschend die Pilze aus dem Boden. Reiche Pilzernte im Schwarzwald wie seit Jahren nicht mehr. Gute u. ergiebige Steinpilzernte, Der Hallimasch als Massenpilz -Rekordernte bis November. Durch gründliche Vorarbeit der Pilzberatungsstelle wurde gute Aufklärungsarbeit geleistet. Reich konnte geerntet werden, wo nicht gesät wurde. In keinem Jahr zuvor wurden im Kreisgebiet Wolfach so viele Speisepilze gesammelt u. verwertet wie im Berichtsjahr 1962. In Hornberg und Wolfach hielt der Unterzeichnete schon im zeitigen Frühjahr Einführungskurse in die volkstümliche Pilzkunde (Lichtbilder Modelle), die ganz besonders gut in Hornberg besucht waren. In Hornberg, Wolfach u. Schiltach haben die 3 großen Pilzausstellungen betr. Besucherzahl alle Erwartungen übertroffen. Mit finanz. Unterstützung vom Kreis, der Stadt Hornberg, sowie der Gemeinde Gutach u. Herr Dr. Böttcher, München konnten bis zum Jahresende 70 neuzeitliche u. naturgetreue Pilzmodelle angeschafft werden. Über 1400 Erwachsene und Jugendliche, sowie annähernd 700 Schüler verschiedener Schulen besuchten die Lehrschau oder wurden in Vorträgen geschult. Besonders groß war stets das Interesse der vielen Kurgäste, selbst Ausländer waren Gäste. Die Ausstellungen wurden jeweils zu großen Pilzberatungen, da immer wieder Frischpilze gebracht wurden. Der Unterzeichnete beabsichtigt im kommenden Sommer die Pilzausstellung jeweils 5-8 Tage den Kur- u. Verkehrsämtern als Sonderausstellung auf Wunsch zur Verfügung zu stellen. Weitgehend wurden auch die Giftpilze (Knollenblätterpilz) gezeigt und auf ihre Gefährlichkeit hingewiesen. Wie groß das Vertrauen zur Pilzberatungsstelle Hornberg ist, beweist die Tatsache, daß über 200 Pilzberatungen im Landkreis Wolfach (vorwiegend Raum Hornberg) von mir und meiner Frau durchgeführt wurden. Meine Frau konnte - gestützt auf jahrelange praktische Erfahrung - Hinweise über die Verwertung der Pilze geben. Die Zusammenarbeit mit der Presse war gut. Der Leitsatz der Pilzberatungsstelle: Das Gute frisch aus dem Walde ist dem Besseren aus der Dose jederzeit vorzuziehen, wurde weitgehend beachtet.

Pilzberatungsstelle Hornberg.

M. Hetzel

Abbildung 3. Jahresprotokoll von M. HETZEL (Archiv der Stadt Hornberg).



Abbildung 4. Pilzkurse mit WALTER PÄTZOLD (Mitte). – Foto: R. BÄNZIGER.

für Gesundheitliche Volksbildung e.V.“ (später: „Landeszentrale für Gesundheitsförderung“). Die Gesprächspartner unter den Pilzkundigen des Landes waren unter anderem Dr. HANS HAAS und HANS STEINMANN vom Stuttgarter Pilzverein (vgl. den Beitrag von ERNST DITTRICH in diesem Band). Sie beriefen Arbeitstagungen für Pilzkundige und Pilzberater ein, an denen auch HETZEL beteiligt war. 1965 verzeichnete die offizielle Liste schon 77 Pilzberater in 55 verschiedenen Städten und Gemeinden. DÄHNCKE erhielt 1972 von der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde (DGfP; später Deutsche Gesellschaft für Mykologie, DGfM) und dem „Verein der Pilzfreunde Stuttgart e. V.“ die Berechtigung, Pilzberaterprüfungen abzunehmen. Die „Landesaktion Pilzberatung“ verlegte 1973 unter der Geschäftsführerin des zuständigen Landesausschusses, der Medizinerin Dr. CHRISTEL SCHULTZE-RHONHOF, „das

Schwergewicht in der Beraterausbildung nach Hornberg, um die weiter nebenberuflich tätigen Ausbilder im Lande, es sind dies die Herren Dr. HAAS, FLEISCHFRESSER, KNOCH, SCHWÖBEL und STEINMANN, zu entlasten“ (STEINMANN 1987). Von STEINMANN (l.c.: 12) wird aber auch erstmals Kritik an der starken Kommerzialisierung mit Werbeaktionen im ganzen Bundesgebiet (sogar Werbespots im Zweiten Deutschen Fernsehen) geübt, zumal die Funktion der Pilzaufklärung nicht mit der nach dem Krieg zu vergleichen sei.

1977 wurde die Aktion Pilzberatung des Landes dann eingestellt. Dabei mag auch eine Rolle gespielt haben, dass die Vorstellungen der Landeszentrale, der DGfP/DGfM und der „Schwarzwälder Pilzleherschau“ nicht recht in Einklang gebracht werden konnten (STEINMANN 1987: 13). Doch trotz des Weg-



Abbildung 5. Pilzausstellung 2010. – Foto: C. SCHWARZ.

falls der finanziellen Unterstützung durch das Land wurden weiterhin Pilzberater- bzw. Pilzsachverständigentreffen durchgeführt, die zunächst in Hornberg, später an verschiedenen Orten stattfanden (letztmalig 2012 im Haus der Natur auf dem Feldberg). PÄTZOLD bildete in 30 Jahren 500 bis 600 Pilzsachverständige aus. Hinzu kam ein neues Thema, das – von PÄTZOLD vorangetrieben – mit „Aufklärung über Pilze und ihre Bedeutung im Naturhaushalt und deren Schutz“ überschrieben werden könnte. „Die Natur besser kennen, die Natur besser schützen“ war ein Motto, mit dem auch ein Aufkleber für die Schwarzwälder Pilzlehrschau warb. Die Schwarzwälder Pilzlehrschau erwarb sich durch PÄTZOLDS Meriten (u. a. wurde er von der DGfM in den Beirat der „Rote Liste Großpilze“ berufen, auch erhielt er einen Naturschutzpreis, siehe unten) und durch das Engagement zahlreicher kompetenter Referenten eine durchaus gewichtige Rolle als Ratgeber im Bereich Pilz- und Naturschutz.

3 Sonstige Aktivitäten

Geprägt durch die Schwerpunktsetzung der Leiter überraschte die Pilzlehrschau durch Aktivitäten, die das Programm abwechslungsreich ergänzten. So legte DÄHNKE 1973 mit Hilfe der Stadt Hornberg ein Pilzzuchtgelände an, den sogenannten „Pilzgarten“, mit einem dazugehörigen Grillplatz, der auch heute noch von den Pilzkurs-Teilnehmern genutzt wird. Hinzu kam ein Pilzzuchtlabor in einem Keller neben dem Gasthaus „Krokodil“. PÄTZOLD begann mit der Züchtung bisher nicht kultivierter Arten im Pilzlabor und im Freiland (STEINMANN 1974, DÄHNKE 1979).

Erwähnenswert ist auch die Einrichtung eines Naturlehrpfades, eines 3 km langen Wanderweges (vom „Gesundbrunnen“ bis zum „Lamm“). 2008 erhielt W. PÄTZOLD hierfür vom „Bund für Umwelt und Naturschutz“ (BUND) den Nordschwarzwälder Naturschutzpreis.

Einen Namen gemacht hat sich die Pilzschau schließlich durch die Organisation der Tagungen

der „Association Journées Européennes du Cortinaire“ (J.E.C.), an der auch Pilzfreunde aus dem Ausland teilnahmen

4 Ausblick

Die Kursteilnehmer und Besucher der Ausstellungen beliefen sich den vergangenen Jahren auf beachtliche 800 bis 1.000 jährlich (PÄTZOLD 2012); sie ist damit die wohl bedeutendste pilzkundliche Fortbildungsstätte ihrer Art in Deutschland. Nach dem Tod von W. PÄTZOLD übernahm im Februar 2011 die Stadt Hornberg die Schwarzwälder Pilzlehrschau und versucht seitdem Übergangsweise in Eigenregie in Form eines Gastdozentensystems weiter zu führen. Die Gemeinde bemüht sich jedoch intensiv um einen geeigneten Nachfolger und um den Erhalt der Pilzlehrschau. So wurden Umbauarbeiten der Räumlichkeiten der „Schwarzwälder Pilzlehrschau“ in Höhe von 125.000 € vorgenommen und diese am 15.6.2012 feierlich eingeweiht.

Dank

Ich möchte mich ganz herzlich bei der Stadt Hornberg und allen Pilzfachleuten für die Unterstützung bei der Erstellung meiner Dokumentation bedanken.

Literatur

- ANONYM (1972): Schwarzwälder Pilzlehrschau in jüngeren Händen. – Südwestdeutsche Pilzrundschau, **8**(2): 12-14.
- DÄHNKE, R. M. (1979): Schwarzwälder Pilzlehrschau. – Südwestdeutsche Pilzrundschau, **15**(2): 23.
- PÄTZOLD, K. (2012): 50 Jahre Schwarzwälder Pilzlehrschau – „das Mekka für Pilzfreunde“. – Hornberg (Verlag der Stadt Hornberg).
- STEINMANN, H. (1974): 10 Jahre Pilzberatung in Baden-Württemberg. – Südwestdeutsche Pilzrundschau, **10**(1): 18-19.
- STEINMANN, H. (1987): 25 Jahre Schwarzwälder Pilzlehrschau. Rückblick von 1962 bis 1979. In: PÄTZOLD, W. (Hrsg.): 25 Jahre Schwarzwälder Pilzlehrschau. – Festschrift (Hornberg): 10-13.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Andrias](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Pätzold Karin

Artikel/Article: ["Schwarzwälder Pilzleherschau" - 50 Jahre populäre Pilzkunde 159-164](#)